



## Erlebnistour, die schon den Meister Goethe inspiriert hat

Fortsetzung von Seite 8

Vor und neben mir im Zugabteil lassen sich derweil ältere Semester von der Fahrt hinauf zum Brocken inspirieren. „Seit 22 Jahren machen wir jedes Jahr eine gemeinsame Tour“, erzählt Günter Nagel aus Arnstadt. Mit im Wagon tummeln sich noch zwölf Cousins und Cousinen, die von Thüringen bis Timmendorfer Strand an der Küste angereist sind, um diesmal im Harz die Familienbande zu pflegen. Mittendrin sitze ich, ein purer Zufall: Ein weiterer Cousin von Günter Nagel musste diesmal passen, und so konnte ich morgens für den komplett ausgebuchten Sonderzug auf Zuruf doch noch eine Karte an

diesem herrlichen Spätsommertag ergattern.

Kurz taxieren, ein paar Blicke in die Augen – dann ist der Bann schnell gebrochen, und ich komme mit der Schar von Cousins und Cousinen munter ins Gespräch. Noch fröhlicher wird's, als die Schaffnerin ins Abteil schreitet. Frau Drache will die Fahrkarten lochen, aber zeigt sich milder als ihr Name und trägt ein Körbchen mit kleinen Präsenten unterm Arm: „Guten Tag! Wer eine Fahrkarte hat, kriegt einen Schnaps. Wer keine hat – fliegt raus“, ruft sie augenzwinkernd. Alle zücken die schmalen Tickets aus Pappe, dann lassen sie sich den kleinen, rötlichen



Wer eine Fahrkarte hat, kriegt einen Schnaps.



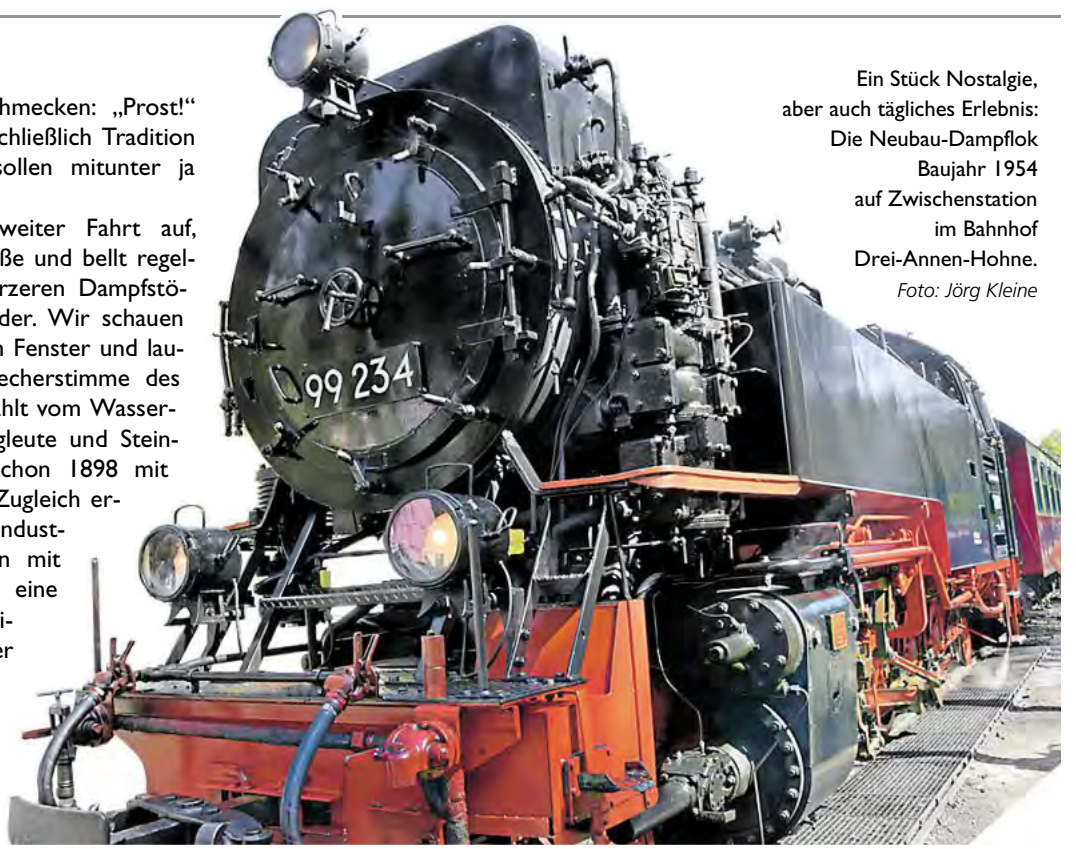
„Die größte unter den kleinen“, unter diesem Slogan wirbt die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) mit Sitz in Wernigerode. Nach der deutschen Einheit (1990) keimte der Gedanke auf, die von Dampfloks befahrenen Strecken auch bis hinauf zum Brocken wieder in Betrieb zu nehmen. Gegen viele Bedenken gelang das Projekt, am 1. Februar 1993 wurde die private Bahngesellschaft

„Heizerschluck“ schmecken: „Prost!“ Die Liköre haben schließlich Tradition im Harz – und sollen mitunter ja Wunder wirken.

Die Lok nimmt weiter Fahrt auf, kreuzt die Landstraße und bellt regelrecht in immer kürzeren Dampfstößen aus dem Zylinder. Wir schauen gemeinsam aus dem Fenster und lauschen der Lautsprecherstimme des Reiseleiters. Er erzählt vom Wasserkraftwerk, das Bergleute und Steinbrüche im Harz schon 1898 mit Energie versorgte. Zugleich erhielt die steinerne Industrie vor 120 Jahren mit der Brockenbahn eine Transportbeschleunigung, denn auf der Schmalspur waren von Beginn an auch Güterzüge unterwegs, die den begehrten Granit ins Tal beförderten.

Rund 300 Millionen Jahre alt ist das harte Gestein, das sich in seiner typischen Struktur herausbildete, als gewaltige Kontinentalkräfte im Erdzeitalter des Karbons die deutschen Mittelgebirge auffalteten. Besonderheit des Harzes: Unter der Oberfläche lagen heiße Magmablasen, sogenannte Plutone, die aber nicht vulkanisch nach außen traten, sondern unterirdisch langsam erkaliteten.

Dabei kristallisierte das geschmolzene Gestein zu Granit, der in unterschiedlicher Struktur und Färbung für den Harz so prägend ist. Der wertvolle und widerstandsfähige Baustoff ist überall zu finden: als Pflaster auf Straßen und Plätzen, als Material für Brücken, Mauern und Gebäude. Die



Ein Stück Nostalgie, aber auch tägliches Erlebnis: Die Neubau-Dampfloks Baujahr 1954 auf Zwischenstation im Bahnhof Drei-Annen-Hohne. Foto: Jörg Kleine

Schierker Bergkirche wurde aus dem Granit gebaut, aber auch im Weimarer Schillermuseum oder am sowjetischen Ehrenmal im Berliner Tiergarten diente Harzer Granit als Baustoff. In der Natur nimmt das Gestein am Brocken teils bizarre Formen an. Riesige Granitbrocken liegen wie mächtige Schutthalden in den Wäldern entlang der Bahnstrecke, gerade so, als ob Zyklopen sie zum Spielen als Bocchia-Kugeln geworfen hätten.

Derweil haben die durch Frostsprengung und Erosion entstandenen Granitklippen wie „Teufelskanzel“ und „Hexenaltar“ auf dem Brockengipfel auch Johann Wolfgang Goethe für seinen „Faust“ inspiriert. Im Jahr 1777 wanderte Goethe erst-

mals hinauf zum Brocken und verarbeitet seine Eindrücke, aber auch die Sagen um Hexen und Teufel in der faustischen Walpurgisszene dann literarisch.

Auf den Spuren des Meisterdramatikers können auch Hunderttausende Besucher alljährlich wandeln, wenn sie per pedes auf dem Neuen Goetheweg hinauf zum „Blocksberg“ unterwegs sind. Ich derweil glaube, Goethe hätte sich auch bei einer Fahrt mit der Brockenbahn trefflich inspirieren lassen – wären die Dampfloks damals schon in Mode gewesen.

Nach rund zwei Stunden – mit Verschnaufpausen im Begegnungsverkehr – läuft der Sonderzug an diesem Spätsommertag im Bahnhof auf dem Brocken ein. Welch ein Erlebnis.

### Die Harzer Schmalspurbahnen

gegründet. Zum Streckennetz gehören die Harzquerbahn (Wernigerode – Nordhausen), die Selketalbahn (Quedlinburg – Eisfelder Talmühle) und die Brockenbahn mit insgesamt rund 140 Kilometer Schienennetz. Neben Dieselloks und Straßenbahntriebwagen sind vor allem 25 Dampfloks unterwegs – mit jährlich über einer Million Fahrgästen, davon über 600.000 auf der Brockenbahn.

„Die größte unter den kleinen“, unter diesem Slogan wirbt die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) mit Sitz in Wernigerode. Nach der deutschen Einheit (1990) keimte der Gedanke auf, die von Dampfloks befahrenen Strecken auch bis hinauf zum Brocken wieder in Betrieb zu nehmen. Gegen viele Bedenken gelang das Projekt, am 1. Februar 1993 wurde die private Bahngesellschaft



Jetzt Ihre Weihnachtsfeier buchen!



relexa hotels

Die feine Art

### »Gipfeltreffen am Wurmberg«

Tagen in Braunlage – Inmitten des Harzes und doch in einer anderen Welt

Das idyllisch gelegene relexa hotel Harz-Wald verbindet den Service und Komfort eines modernen Tagungshotels mit vielfältigen Angeboten für eine gelungene Veranstaltung.

- 21 Veranstaltungsräume für bis zu 250 Personen
- Kaminzimmer, Lobbybar, Terrasse
- Kegelbahn, Billardzimmer
- Fitness, Sauna und Schwimmbad
- Tiefgarage

**Outdoorprogramme:** Biken, Monsterrollern, Swingolf, Adventure-Golf, Eisstockschießen, hotelnahe Wintersportmöglichkeiten



relexa hotel Harz-Wald  
Karl-Röhrig-Straße 5a · 38700 Braunlage  
Telefon 0 55 20 | 807 – 0  
Telefax 0 55 20 | 807 – 444